

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: **Zeit. Illust. Unterhaltungs-Blätter.**
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die kleingepaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pl., im Reklament. 30 Pl. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 9.

Dienstag, den 20. Januar 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kaisers-Geburtstags-Feier.

Den vielfachen Anregungen aus der Bürger-
schaft folgend, soll am Dienstag, den 27. d. Mts.,
abends 6 1/2 Uhr, im Restaurant „zum deutschen
Kaiser“ hier ein

Fest-Essen

stattfinden. — Der Preis des trockenen Gedekts,
einschließlich Musik, beträgt 2.50 Mk.

Die Bürgerschaft wird zu einer möglichst zahl-
reichen Beteiligung herzlich eingeladen. — Liste
zum Einzeichnen liegt im oben genannten Restaurant
offen.

Dobheim, den 14. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sport horst.

Bekanntmachung.

Die Fauche aus der Grube an der neuen Schule
kann bei geeigneter Witterung **Mittwochs- und
Samstagsnachmittags** von Interessenten **unent-
geltlich** abgehoben werden. Das Ausfahren während
des Schulunterrichts wird nicht gestattet.

Dobheim, den 9. Januar 1914.

Sport horst, Bürgermeister

Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren sollen auch in diesem
Jahre alle für die hiesigen Verhältnisse besonders
empfehlenswerte Sorten Obst-Edelreiser kosten-
los an Landwirte und Obstzüchter zur Verteilung
gelangen. Anmeldungen müssen bis zum 25. d. Mts.
auf dem Rathhause, Zimmer 1, erfolgen, wofür
auch nähere Auskunft erteilt wird.

Dobheim, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sport horst.

Bekanntmachung.

Von der Direktion des Zeughauses in Berlin
ist eine Sammlung aller noch vorhandener Briefe,
Tagebücher und dergl. aus Kriegsjahren angeregt
worden. Die Sammlung verfolgt den Zweck, den
späteren Generationen eine möglichst genaue und
einwandfreie Darstellung jener großen Zeit zu er-
halten.

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen
von Clara Reineau.

9) (Nachdruck verboten.)
Mit bebenden Schritten, in peinlicher Verlegenheit eilte
Martha durch den langen Ladenaum. Ein Buchhalter, der
emsig schreibend hinter einem Pulte saß, schaute einen Augen-
blick auf und wechselte einen spöttischen Blick mit zwei jungen
Leuten, die das verlegene Mädchen in unterthäniger Weise
ansahen. Bitternd vor Entrüstung und halb entschlossen
wieder umzuwenden, wenn solche Menschen ihre Gefährten
werden sollten, erreichte die Arme endlich das Kontor und
klopfte an.

„Herein! Lang es drinnen von einer festen, energischen
Stimme.“

Schüchtern überschritt Martha die Schwelle und sah
sich einem stattlichen Herrn gegenüber, der mit dem Rücken
nach dem Feuer gewendet stand und eine Zeitung las. Bei
ihrem Eintreten ließ er das Blatt ein wenig sinken und
wartete, was sie zu sagen habe.

„Ich kam, mein Herr“, brachte Martha mühsam hervor,
„um anzufragen, ob Sie eine Verkäuferin brauchen können.“

Sie erhielt nicht sogleich eine Antwort, aber der Herr
fixierte sie unverwandt mit seinen scharfen, durchdringenden
Augen. Offenbar wollte er ihren Charakter aus ihren Zügen
lesen, und der Eindruck, den er empfing, schien im Ganzen ein
vorteilhafter zu sein. Ohne ein Wort zu reden, öffnete er

halten. An alle Einwohner, welche sich noch im Be-
sitz derartiger Briefe befinden, ergeht die Bitte,
solche hier zur Vorlage zu bringen.

Dobheim, den 15. Januar 1914.

Sport horst, Bürgermeister.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze
gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg.
des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-
Gesetzblatt Seite 519) wird mit Ermächtigung des
Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und
Forsten für den Regierungsbezirk Wiesbaden be-
stimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen
und Schweine), das aus den Provinzen Ost- und
Westpreußen in den hiesigen Regierungsbezirk ein-
geführt wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn, oder
zu Schiff eingeführt wird bei der Einladung, wenn
es auf dem Landwege eingeführt wird, im ersten
Grenzorte des hiesigen Regierungsbezirks einer
amtstierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes
hat von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen
Viehes dem für den Entladeort oder den Unter-
suchungsort zuständigen Kreistierarzt rechtzeitig und
zwar mindestens 12 Stunden vorher mit Ausschluß
der Nachtstunden, Nachricht zu geben und darf das
Vieh nicht eher von der Entladestelle oder von dem
ersten Grenzorte des hiesigen Regierungsbezirks ent-
fernen, bis die Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 er-
wähnten Provinzen eingeführt wird, ist am Be-
stimmungsorte in abgesonderten Stallräumen unter-
zubringen und für die Dauer von acht Tagen der
polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist eine
Unterbringung des Viehs in abgesonderten Stall-
räumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Be-
obachtung auf das gesamte, in den Ställen unterge-
brachte Klauenvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere
sind einer achtägigen Quarantäne vor der Teilung
des Transports zu unterwerfen, auch wenn die
Tiere für verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standorts des unter
polizeilicher Beobachtung gestellten Viehs ist ver-
boten.

Die Ausführung des Viehs zur Abschachtung
ist während der Beobachtungsfrist unter den für
die Ausführung von Vieh aus den Beobachtungsge-
bieten geltenden Bedingungen mit polizeilicher Ge-
nehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtägigen Frist ist das
der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich
zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unver-
dächtigkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung
aufzuheben.

§ 5. Für das aus den oben genannten Pro-
vinzen zum Zwecke sofortiger Abschachtung in
öffentliche Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlacht-
viehmärkte aufgetriebene Klauenvieh greifen die
Vorschriften über die abgesonderte Aufstellung und
die polizeiliche Beobachtung nicht Platz (confr. § 2).
Das auf Schlachtmärkten aufgetriebene Klauen-
vieh darf jedoch von den Schlachtmärkten nur
zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere
Schlachtschlachthöfe abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Ver-
richtung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen
Ausführungsgegesetzes vom 25. Juli 1911 (G.-S. S.
149) den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a.
O. der Staatskasse zur Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem
auf Seite 252 des Regierungs-Amtsblattes für
1911 veröffentlichten Gebührentarife vom 1. August
1911.

§ 7. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten
Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung
der Vorschriften dieser Viehseuchenpolizeilichen An-
ordnung zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt
zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten
jederzeit zu gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreis-
tierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer
approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser
Anordnung aufgeführten Verrichtungen vornehmen.
Diese Vertretung hat zur Voraussetzung, daß der
Auftrag dazu von dem Kreistierarzt, an den alle
Anmeldungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74
bis 77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni
1909 (R.-G.-Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage
ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung

entgegen, als sie in einen bescheidenen Laden eintrat. Der
Sprecher war ein kleiner, mährisch und roh aussehender
Mann, dessen Miene sich bedeutend verändert hatte, als er
in der vereinsamten Kabin eine Bittstellerin entdeckte, denn
Marthas Gesichtsausdruck ließ über den Zweck ihres Kommens
keine Zweifel entstehen.

Mit matter Stimme brachte sie ihre Bitte vor.

„Nein, ich brauche niemand“, war die hastige Entgegnung.
„habe für mich allein kaum genug zu tun. Die großen
Läden nehmen einem das Brot vom Munde weg.“

Martha lehnte sich erschöpft einen Moment an die Tür
an, um die neue Enttäuschung zu überwinden.

„Nun, warum gehen Sie nicht?“ rief der Mann zornig.
„Ich sage Ihnen, ich brauche niemand. hinaus! Mir scheint,
Sie haben es auf meine Ware abgesehen.“

Bei diesen Worten erhob er einen Stuhl und machte
eine drohende Geste.

In hellem Entsetzen eilte Martha aus dem Laden; ihr
schien dieser Mann, den der schlechte Geschäftsgang bitter
und mißtrauisch gemacht, gleich einem wilden Tier, vor dem
man die Flucht ergreifen müsse, um nicht zerfleischt zu werden.
An diesem Abend war die arme Waise wirklich der Ver-
zweiflung nahe. Ihr Mut war gebrochen, ihre Gesundheit
wanke, geworden. Unter heißen Tränen überhäufte sie,
in ihrem Stübchen angekommen, immer und immer wieder
den Inhalt ihrer Briele. „O, daß es so weit mit mir kommen
müßte!“ klagte sie.

wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 16. Januar 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Parlamentarisches.

* Berlin, 19. Jan. Die Verhandlung der auf die Baberner Angelegenheit bezüglichen Interpellationen im Reichstag wird nicht vor Donnerstag, wahrscheinlich sogar erst Freitag stattfinden.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 19. Jan. Die weiteren Erörterungen beim Etat der Landwirtschaftsverwaltung galten vornehmlich Klagen über die mangelhafte Dotierung des Etats und der Gefahr, die der Landwirtschaft durch die Entziehung ausländischer Arbeitskräfte droht. Nationalliberale und fortschrittliche Redner leiteten daraus die Forderung nach Beschleunigung der inneren Kolonisation her.

Das Ende der sozialdemokratischen Mehrheit.

* Rudolstadt, 19. Jan. Bei der Landtagswahl in Frankenhäusen-Land wurde Gutschke mit 596 gegen 410 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren damit die Landtagsmajorität.

Babern.

* Straßburg, 19. Jan. Wie der „Elsässer“ aus guter Quelle erfährt, wird das Infanterieregiment Nr. 99, das auf die Truppenübungsplätze Bitsch und Hagenau verteilt ist, bis zum Oktober dieses Jahres dort verbleiben. Darauf wird das Regiment nach Straßburg in Garnison kommen. Ueber die Verlegung eines anderen Regiments nach Babern schweben noch Verhandlungen.

Ausland.

General Picquart †.

* Paris, 19. Jan. Der frühere Kriegsminister General Picquart, der das Armeekorps von Amiens kommandiert, erlitt dieser Tage einen Unfall, indem er vom Pferde geworfen wurde. Er ist seinen Verletzungen heute Vormittag erlegen.

Zum englischen Torpedoboots-Untergang.

* London, 19. Jan. Der König hat von dem Deutschen Kaiser ein Telegramm erhalten. Der Kaiser drückte darin seinen Schmerz über den Verlust an Menschenleben aus, den der Untergang des Unterseebootes „A 7“ verursacht hat und seine Teilnahme mit den Angehörigen derjenigen, die dabei ums Leben gekommen sind. Der König hat den Befehl erteilt, daß das Telegramm den Marinebehörden in Plymouth mitgeteilt werde.

* London, 19. Jan. Obwohl jetzt sechs Schiffe nach dem verschwundenen Unterseeboot A 7 suchen, hat sich bis heute Abend keine Spur von diesem gezeigt. Es wird für möglich gehalten, daß das Boot durch die Strömung meilenweit fortgeschwemmt worden ist. Die Marineleitung will, wenn es menschenmöglich ist, das Boot an die Oberfläche bringen.

Aus der Türkei.

* Konstantinopel, 19. Jan. Die Türkei versicherte sich eines weiteren auf einer amerikanischen

Verstärkung seiner Bollung entgegengehenden, für Rechnung Argentinien gebauten Dreadnoughts. Das Schiff wird den Namen „Rahmud Fathi“ (der Eroberer) erhalten.

Die Lage in Albanien.

* Petersburg, 19. Jan. Die russische Diplomatie erklärt die Frage einer Flotendemonstration in Albanien noch nicht entschieden; der russische Standpunkt hänge wesentlich von dem Vorgehen Englands und Frankreichs ab.

* Salona, 19. Jan. Seit gestern haben die Kämpfe um Elbasan aufgehört, da die Aufständigen bei den letzten Zusammenstößen von der Gendarmerie geschlagen und zum Teil zerstreut worden waren. Die Bewohner der Umgegend von Elbasan erschienen in der Stadt und erklärten, sie seien von den Aufständigen zur Teilnahme an den Kämpfen gezwungen worden, hegten aber keine feindseligen Gefühle gegen die Stadt oder die provisorische Regierung.

* Salona, 19. Jan. Die Gendarmerie, geführt von Offizieren, griff gestern die Rebellen in der Nähe von Elbasan an. Die Rebellen wurden zurückgeschlagen.

Auslands-Bewegung.

* Lissabon, 19. Jan. Die ausländischen Eisenbahner brachten gestern durch Forderung der Schienen drei Bahnzüge zum Entgleisen. Mehrere Reisende und Soldaten erlitten Verletzungen. Nach Madrider Blättermeldungen über den portugiesischen Eisenbahnstreik kam es zwischen Ausländern und Soldaten zu einem ersten Zusammenstoß bei Mafra. Die Polizei verhaftete bei Oporto 34 Straßenräuber, welche das Eisenbahngeleise zerstört hatten.

* New York, 19. Jan. Von dem Fahrpersonal der Delaware-Judson-Eisenbahn zwischen Rouses Point und Wilkesbarre streiken 5000 Mann. Der Streik zeitigt schon ziemlich bedenkliche Folgen. Hunderte sind gezwungen, in kleinen Stationen zu bleiben. Viele Oden erleiden eine Verknappung der Lebensmittel, 30000 Bergleute in den Kohlengruben müssen feiern.

Das Ende des Streiks in Südafrika.

* London, 19. Jan. Die Bewegung in Südafrika scheint definitiv niedergeworfen zu sein, und die Aufnahme der gewohnten Erwerbsarbeit dürfte bald erfolgen. Die Regierung erhält die drakonischen Maßnahmen, die sie gegen den Streik getroffen hat, trotzdem aufrecht.

* Pretoria, 18. Jan. Eine heute ausgegebene Proklamation entläßt alle Kommandos und Regimenter mit Ausnahme derer am Rande und in den Bezirken von Pretoria und Fauresmith. Demnach bleiben noch etwa 30000 Mann unter den Waffen. Das Fahrdienstpersonal in Pretoria hat beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Sofales.

Dohheim, 20. Januar.

—* Die Zukunft der Kinder, die zu Ostern die Schule verlassen, macht den Eltern schon jetzt ziemlich erhebliche Sorgen. Hinsichtlich der Mädchen mag es noch angehen, da man diese stets im Hause behalten und zu nützbringender Hausarbeit anlernen kann, die sie später auf alle Fälle doch verstehen müssen, auch wenn sie nicht heiraten sollten. Schlimmer jedoch ist's um die Zukunft der Knaben bestellt. Hier muß reifliche Überlegung der Eltern es verstehen, einen Beruf zu wählen, der mit den Neigungen des Kindes übereinstimmt, ohne daß man dabei dem kindlichen Unverstand Raum gewährt. Denn, daß ein 14jähriger Junge

„Ich will nicht mehr schwach werden,“ sagte Martha, als sie mit der Morgenämmerung die Augen öffnete: „wenigstens soll es meine Schuld nicht sein, wenn ich in dem Kampfe unterliege. Mein Gott, ich danke dir,“ sagte sie inbrünstig, mit gefalteten Händen bei, „für die gesagte Vision dieser Nacht. Und du, o mein teurer, geliebter Vater, der du ja von drohen über dein Kind noch wachst, o bleibe mir nahe und tröste mich in dieser tiefen Betrübniß.“

Eine Woche später sah sich die Witwe gezwungen, ihre seitherige Wohnung gegen eine noch bescheidenere zu vertauschen. Das Koffhaus, in welchem sie ein billiges Stübchen mietete, war in einer engen Nebenstraße gelegen und hauptsächlich von Schneiderinnen und anderen Arbeiterinnen bewohnt. Martha's Lage war jetzt eine derartige, daß ihr jede Beschäftigung, auch die untergeordneteste, erwünscht gewesen wäre. Die bitterste Not stand vor der Tür, und um sie noch eine Zeitlang draußen zu halten, verpfändete die Arme ein Kleidungsstück nach dem anderen, bis ihr zum Schutz gegen die bevorstehende Winterkälte nur noch ein dünner Schal geblieben war. Endlich, als ihr jeder andere Ausweg verschlossen war, sagte sie den schweren Entschluß, ein Nachweilungsbureau für Dienstboten aufzusuchen.

Nachdem sie das übliche Einschreibegeld erlegt, gab man ihr die Adresse einer Dame, welche eines Zimmermädchens bedurfte. Trotz ihres dürftigen Anzuges ging Martha dennoch so wenig einer Bewerberin um diese Stelle, daß man sie in dem vornehmen Hause in das Empfangszimmer führte. Es war ein geräumiges Gemach, luxuriös und geschmackvoll

selbst noch nicht weiß, was er will, ist doch eine ziemlich selbstverständliche Tatsache. Hier heißt es, durch Beobachtung usw. herauszufinden, welcher Beruf nach Neigung, Fähigkeiten, Kenntnissen u. s. w. für den Knaben am besten passen dürfte. Für Eltern, die in der Erziehung ihrer Kinder vernünftige Grundsätze wahren ließen, ist es dann nicht allzuschwer, durch geeignete Schilderungen und dergleichen dem Knaben selbst Freude an diesem für ihn ausgesuchten Berufe beizubringen. Gewarnt seien die Eltern jedoch vor den sogenannten „Rodeberufen“, in die jeder sein Kind steckt, der „etwas besseres“ vorstellen möchte. Solche Berufe sind z. B. Kaufmann und Techniker, und die Folge davon ist, daß gerade diese beiden Berufe ständig überfüllt sind, nur noch die tüchtigsten zu einer einlöblichen Stellung gelangen läßt, dafür aber dem Staate alljährlich eine Unzahl geheimerter Exzellenzen beiseht. Darum: nicht zu hoch hinauswollen! Was nützt ein Beruf mit noch so „vornehmen“ Namen, wenn man sich darin nicht sattessen kann? Mehr als einer, dessen Eltern in dieser Hinsicht weniger anspruchsvoll waren, blickt später mitteilidig auf den „besseren“ Schulkameraden von einst herab.

—* Vereinsbericht. Die Jahreshauptversammlung des Gesangsvereins „Arion“ ergab ein Bild, daß das abgelaufene Jahr ein ersprießliches sowohl für die Vereinsbestrebungen wie Rassenverhältnisse war. Es ist ein Vereinsvermögen von 2078 Mk. vorhanden. Der alte Vorstand wurde einstimmig für ein weiteres Jahr wiedergewählt. — Die Gesangstunden werden jetzt regelmäßig Samstags abgehalten. — Beschlossen wurde am Sonntag, den 1. Februar, eine närrische Sitzung und Fastnachtssonntag einen Volksmaskenball abzuhalten.

—* Faschings-Anfang. Der erste Maskenball am Sonntag auf der „Wilhelmshöhe“ erfreute sich eines sehr starken Besuches und stellt dem Unternehmer ein sehr gutes Zeugnis hinsichtlich des Arrangements aus. Bis in den Morgen hinein währte das bunte Treiben, gewürzt durch einen frischen, rheinischen Humor.

—* Militärisches. Die Besichtigung der 80er findet nächsten Freitag und diejenige des Feld- Art.-Reg. 27 am Samstag statt.

—* Raubmord. Ein Raubmord ist gestern Vormittag in dem Hause Jahnstraße 5 in Wiesbaden verübt worden. Der Käufer Wendelin Schweizer fand gestern Mittag, als er zum Essen heimkehrte, seine Wohnung verschlossen vor. Als ihm nicht geöffnet wurde, ließ er die Wohnung durch einen Schlosser öffnen. Beim Eintritt in die Wohnung bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Seine Frau war mit einer Schnur erdrosselt worden und lag tot am Boden. Der Mörder hatte vergeblich versucht, die Schränke mit einem Stemmeisen zu öffnen. Ein Barbetrag von 200 Mk. soll ihm aber doch in die Hände gefallen sein. Als Mörder kommt ein stellungloser Dreher aus Köln in Betracht, der seit acht Tagen dort in Schlafstelle wohnte. — Ueber das scheußliche Verbrechen erfahren wir noch folgendes: Der mutmaßliche Täter ist 23—25 Jahre alt und nannte sich Karl Müller; polizeilich war derselbe nicht gemeldet. Die Kriminalpolizei, die sofort eine außergewöhnliche Tätigkeit entfaltete, hat ermittelt, daß der verschwundene Logisinhaver Verkehr mit einem etwa 22—23jährigen Mädchen hatte, welches wie er, Rheinländerin zu sein scheint. In Worms wurde denn heute be-

ausgestattet; kostbare Gemälde und Statuetten zierten die Wände, ein wertvoller Teppich, in welchem der Fuß fast versank, bedeckte den Boden. Die Dame des Hauses ließ nicht lange auf sich warten. Sie erschien in eleganter Morgen-toilette, hochmütige Verablassung in jedem Zuge des stolzen Gesichtes. Mit einer köstlichen, aber summen Geberde lud sie ihre Besucherin ein, Platz zu nehmen.

„Man sagte mir, Madame,“ begann Martha schüchtern und verzagt, „daß Sie ein Zimmermädchen suchen. Ich möchte mich um diese Stelle bewerben.“

Maßloses Staunen malte sich bei diesen Worten in den Zügen der feinen Dame. Sie erhob sich hastig, durchleiste das Zimmer und klingelte heftig. Ein Diener in goldstropfender Livree stürzte herbei und empfing den aufgeregten Befehl seiner Herrin.

„Führen Sie dieses Mädchen in die Küche und rufen Sie die Haushälterin herbei. — Die Junge Person empfiehlt sich als Zimmermädchen —, aber sagen Sie Frau Wöhr, es werde nicht gehen — sie hat meine Nerven dermaßen erschüttert, daß ich ihren Anblick niemals werde ertragen können.“

Damit verließ die empörte Dame in die schwellenden Polster eines luxuriösen Sessels und schaltete sich in nervöser Weise mit einem prächtigen Fächer Kühlung zu. Der Lokalverstand der Wirtin und gab dem zitternden Mädchen ohne weitere Umstände das Geleit bis zur Haustür.

(Fortsetzung folgt.)

„Noch ein paar Schillinge bleiben mir, wenn ich die Pension für die letzte Woche bezahlt habe, und keine Aussicht auf Verdienst! Mein Gott, mein Gott, was soll aus mir werden?“

Sie stützte den matten Kopf in die Hand und versetzte sich im Geiste zurück in das liebe, alte Häuschen, in die glücklichen Zeiten, wo sie mit Paul und dem geliebten Vater das Aufgehen des Mondes hinter den Baumgipfeln oder das Erscheinen des Abendsternes im Westen beobachtet hatte. Die Erinnerung an jene herrlichen Abende machten ihr die jetzige Vereinsamung schrecklicher denn je, und große Tränen rollten über ihre blassen Wangen. Martha gedachte des stillen Friedhofes, wo ihr Vater der Auferstehung entgegen schummerte; sie gedachte der ehrwürdigen Kirche, der alten Bäume, des ruhigen Teiches, und eine heiße Sehnsucht überfiel sie, an der Seite des Vaters in ihrem Sarge ruhen zu dürfen. Doch in der nächsten Minute wies sie reuig den sinnhaften Gedanken von sich. „Himmlicher Vater!“ rief sie, auf die Knie niederstehend, „erreichte mich von der entsetzlichen Versuchung. Gib mir Kraft, diesen Kelch des Leidens ohne Murren zu leeren. Du bist der Vater der Waisen, o erbarme dich meiner in dieser Stunde der Not!“ Neugekräftet erhob sich Martha und begab sich zur Ruhe. Zum ersten Mal wieder seit vielen Wochen erfreute sie sich eines erquickenden Schlafes und vor dem Erwachen hatte sie einen wunderschönen Traum. Sie sah den Himmel in seiner ganzen, unvergleichlichen Glorie, und die verklärte Gestalt ihres Vaters trat auf sie zu und sprach ihr Trost und Mut zu.

reits ein Mädchen verhaftet, auf das die Beschuldigung paßt. Das Ehepaar Schweiger betreibt ein Milchgeschäft. Die Leiche der ermordeten etwa 50 Jahre alten Frau zeigt am Halse Fingerringelabdrücke, doch ist der Tod infolge Erdrückung mittelst Schnur eingetreten. Berichtigend ist zu melden, daß an der Nordseite weder ein Stemmstein gefunden, noch Möbelfstücke erbrochen waren, auch steht noch nicht fest, ob ein Geldbetrag mitgenommen worden ist. Sämtliche Schlüssel hat der Mörder, der beim Fortgehen die Wohnung verschloß, an sich genommen.

Neues aus aller Welt.

— Eltville, 18. Jan. Beim Spielen am Rheinufer fiel hier der 14jährige Bauer ins Wasser. Er hatte mit Steinen nach dem Eise geworfen und dabei das Gleichgewicht verloren. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte der Knabe nur als Leiche geborgen werden.

— Frankfurt, 20. Jan. Der Güterbodenarbeiter Adam Hinkel von hier wurde am Montag im Hauptgüterbahnhof beim Rangieren von Wagen schwer verletzt. Er kam ins städtische Krankenhaus, wo er nach einigen Stunden starb.

— Queidersbach, 19. Jan. Unter dem Verdacht, den Lehrer Wesner in Queidersbach ermordet zu haben, der ist Maurer Otto Straßer und dessen Schwager Tagner August Müller nunmehr vom Amtsgerichtsgesängnis Landstuhl ins Landgerichtsgesängnis Zweibrücken übergeführt worden. Beide gelten als die Mitbelasteten in der Mordtatsache; sie leugnen aber entschieden. Bemerkenswert ist, daß die Einwohnerschaft auch mit dem früheren Lehrer Dieden, der ein Neujahrsgedicht dort wirkte, vor längerer Jahren heftige Kämpfe hatte. Damals streikten die Schüler und die Regierung verhängte über 3000 Gulden Schulstrafen. Doch ruhte die Gemeinde nicht eher, als bis der Lehrer verurteilt war.

— Mitteleuropa, 19. Jan. Hier brach letzte Nacht ein Großfeuer aus, dem zwölf Häuser am Markt zum Opfer fielen. Zwei alte, kranke Frauen und zwei Kinder schwebten in Lebensgefahr, wurden aber gerettet. 32 Familien sind obdachlos, der Schaden ist sehr bedeutend.

— Berlin, 19. Jan. Heute Nacht nahmen sechs Jünglinge, vom Volkstheater in Johannisthal kommend, ein Automobil zur Fahrt nach Berlin und erlaubten unterwegs sechs Männern, sich auf die Trittbretter des Automobils zu stellen. In der Nähe des Friedhofes in der Krugallee fuhr der Chauffeur auf einen fahrenden Wagen. Das Automobil wurde schwer beschädigt, die Insassen fast sämtlich verletzt, darunter sechs sehr schwer.

— Katowitz, 19. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete drei russische Mädchenhändler und eine Kupplerin, die über die Grenze geschäftet waren, nachdem ihnen in Sosnowice ein Transport junger Mädchen durch die dortige Polizei abgenommen worden war.

Neuer Vulkanausbruch.

— Tokio, 19. Jan. Gestern kam es zu neuen furchtbaren Eruptionen auf der Insel Sakurajima, die die ganze Nacht andauerten. Ein großer Teil der Einwohner, die zurückgezogen waren, flüchtete von neuem in Panik. Der Wind trägt finstere Wolken von Staub und Asche aus dem Vulkan nach der Stadt.

Opfer der Kälte. — Unwetter.

— Neudorf, 19. Jan. Auf dem Komersdorfer Weiher bei Gladbach brachen gestern die beiden Söhne des Schmiedemeisters Hinkel aus Gladbach im Alter von 12 und 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen im Eise ein und ertranken. Bei dem Versuche, sie zu retten, geriet ein 17jähriger Junge, namens Schlemmer, ebenfalls unter das Eis und hätte gleichfalls sein Leben ein.

— Braunschweig, 19. Jan. Hauptmann v. Grone, der Flügeladjutant des Herzogs von Braunschweig, rettete gestern drei Personen vom Tode des Ertrinkens. Dem „Allgemeinen Anzeiger“ zufolge brach auf einer abgeessenen Stelle des Kreuzeiches bei Riddighausen ein zwölfjähriger Knabe ein, den der Hauptmann unter großen Anstrengungen ans Land brachte. Unmittelbar darauf war an einer anderen Stelle desselben Teiches ein dreizehnjähriges Mädchen versunken, dem Hauptmann v. Grone sofort zu Hilfe eilte. Er und ein älterer Herr, der sich an dem Rettungswerk beteiligte, brachen selbst ein. Es gelang Hauptmann v. Grone, zuerst den älteren Herrn zu retten und darauf das Kind an das Land zu bringen.

— Odessa, 18. Jan. Ein seit zwei Tagen wütender Sturm hat in den Häfen ersten Schaden angerichtet. Der Schuttdamm des im Bau befindlichen Getreidehafens ist zerbrochen, so daß der Hafenbau eine Verzögerung erleiden wird. Die Dampfer konnten nicht in See stechen. Mehrere Schiffe stießen zusammen, da die Berührungen rissen. Die Eisenbahnschienen treffen mit großen Verspätungen ein.

— Madrid, 19. Jan. Andauernder Schneefall und große Kälte im Hochland, stellenweise bis 20 Grad, verursachen im ganzen Land äußerste Not und viele Unglücksfälle. In Madrid, wo tiefer Schnee liegt, herrschen infolge völligen Verfalls der städtischen Dienste unerträgliche Zustände. Der Wagenverkehr ist vollständig unterbrochen und allein gestern wurden neben Hunderten leichter Fälle über dreißig schwere Verletzungen stützender Fußgänger verzeichnet. Infolge der unzulänglichen Armenpflege erreicht die Sterblichkeit in den unbemittelten Klassen eine unheimliche Höhe. Daneben verdient Erwähnung das jetzt bekannt gewordene Testament der Herzogin von Raxera, die den Dominikanern mehrere Millionen und einen im Stadtzentrum gelegenen Palast zur Gründung eines Klosters vermacht hat.

Gerichtliches.

Giftmordprozess Hopf.

— Frankfurt, 19. Jan. Das noch am Samstag gegen den Giftmörder Hopf gefällte Urteil lautete, wie von vornherein feststand, auf Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus. — Hopf wurde ins Strafgesängnis Breuningsheim übergeführt. Er ist gefesselt und wird Tag und Nacht von Gefangenewärtern bewacht.

— Leipzig, 19. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arbeiters Busch, der am 16. Dezember 1913 vom Schwurgericht in Garmisch wegen Ermordung des Dienstmädchens Henning in der Feldmark Bäßens zum Tode verurteilt wurde.

Vereinsnachrichten.

„Katholischer Kirchenchor“. Morgen Abend 8 1/2 Uhr Probe in der „Turnhalle“. Um vollständiges und pünktl. Erscheinen bittet. D. B.

„Gesangsverein Dohheim“. Nächsten Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Gesangsprobe im Vereinslokal „Zum Rheined“, wozu sämtliche Sänger höflichst eingeladen sind. Der Vorstand.

„Quartett-Verein Dohheim“. Donnerstag Abend 9 Uhr Gesangsprobe, im Vereinslokal „zur Eiche“ wozu um pünktl. Ersch. bittet. Der Vorst.

„Turnverein“. Jeden Dienstag und Freitag von 8 Uhr Turnstunde. Mittwochs Schülerabteilung. Der Turnwart.

„Turngesellschaft Dohheim“. Jeden Dienstag und Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Turnstunde. Der Turnwart.

„Schützenklub 1912“. Heute Abend 9 Uhr Schießabend. „Radlerklub 1902“. Morgen, Mittwoch Abend 9 Uhr Fahrstunde. Der Fahrwart.

„Fußball-Sportverein“. Morgen Abend 1/2 9 Uhr Vorstandsspielausschussung. D. Vorst.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Dohheim, Sammelplatz am Rathaus, am Mittwoch, den 21. Januar cr., vormittags 11 Uhr folgende Gegenstände als:

- 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Nähliedchen, 2 Teppiche, 1 kl. Schrank, 4 versch. Rippstühle, 1 Stummer Diner, 3 Rohrstühle, 1 Trindhorn, 1 Tische mit Marmorplatte, 1 Akkordion mit Schale, 1 fahrbare Kreissäge, 1 Motor mit Benzinbetrieb, 4 kl. Schweine, 1 kl. Wagen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Die Versteigerung findet teilweise bestimmt Mitt. Wiesbaden, den 20. Januar 1914.

Eisert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Gratulationskarten für alle Gelegenheiten

empfiehlt Phil. Dembach.

Restauration „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 25. Januar in sämtlichen närrisch-dekorierten Räumen von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Punkt 6 Uhr 11 Minuten:

Großer Volks-Maskenball.

Einzug seiner närrischen Hoheit des Prinzen Karneval nebst Gefolge. — Die Musik wird von einer närrischen Hofkapelle in Original-Kostümen ausgeführt.

Eintritt für Masken im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.; Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Vorverkauf-Karten sind zu haben bei Herrn Haendel, Restaurant „zur Eiche“, „Wilhelmshöhe“ und Herrn Phil. Dembach.

Es laden freundlichst ein

Die närrischen Staakoppskraxler.

Kinder haben keinen Zutritt.

NB. Dasselbst sind Maskenkostüme zu haben.

Vermietungen.

Schiersteinerstraße 18/20 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung

sofort

eine 3-Zimmerwohnung

neu hergerichtet, nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Ludwig Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.

3 Zimmer und Küche mit Stall und Keller sofort zu vermieten. Näheres Wiesbadenerstr. 32.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Neugasse 66.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Wiesbadenerstr. 24.

Neu herger. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Biedricherstr. 53. Näh. Neugasse 22.

Neuhergerichtete Wohnungen im ersten Stock von 3 und 2 Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näheres bei Wagner, Obergasse 21.

Neugasse 55

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Karl Enders.

3 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Obergasse 77.

Schöne 4-Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schönbergstr. 8.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näh. Lammstr. 5.

Obsteinerstr. 18 sind im ersten Stock 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst bei Fr. Krauß.

Wiesbadenerstraße 30. 2 und 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock bei Stamm.

1 Zimmer mit Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Neugasse 7.

1 Zimmer und Küche im Dachstock billig zu vermieten. Schwalbacherstr. 4.

Eine kleine Parterrewohnung mit Abkühl., monatlich M. 8.50, zu vermieten. Adolfsstraße 11.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Biedricherstr. 7.

Eine schöne Frontspitzwohnung mit Zubehör zu vermieten Johannistartenstraße 3. Näh. daselbst bei Witwe Wintermeyer.

Mühlgasse 8 (Dachst.) 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall z. v. M. 13 monatlich. Bürovorsitzer Weilmann (Nr. 61).

Mühlgasse 8 (Dachst.) Schuhmacherwerkstätte monatlich M. 10.50. Bürovorsitzer Weilmann (Nr. 61).

Färbe zu Hause

nur mit den echten Heilmann's Farben

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern in Packchen à 10 u. 25 Pf.

KLEIDER RÖCKE BLUSEN STRÜMPFE

GARDINEN VORHÄNGE SPITZEN TÜCHER

Ausdrücklich Heilmann's Farber fordern jedes andere Fabrikat zurückweisen. Aeltere Farbfabrikanten Geb. Heilmann Farb. Fabr. Köln

Künstliche Zähne

2 Zahn 2 Mk. an

werden ohne Preiserhöhung m. Zahlungserleichterung geliefert.

Landau's Zahn-Atelier, Mainz, Marktstr. 7. — Postkarte genügt.

Je 1 Stamm Buchsänse u. Enten sofort zu verkaufen. Dohheim, Straßenmühlweg 3.

Drabiggeleht-Fabrik Wiesbaden

Inhaber Emil Stoll, Jahnstraße 3.

— Telefon 4809. —



Alle Arten Drahtgeflechte u. Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigst angefertigt.

Schöne Ferkel zu verkaufen.

Biedricherstraße 35.

Flechten

lebende und trockene Flechten, Kiefern, Eichen, Buchen, alle Arten.

offene Füße

Beinschäden, Bergschmerz, Adernschmerz, brennender, wundtrockener Fuß sehr hartnäckig wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, nach nur einem Versuch mit der besten Heilmittel

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co., Weidhölz, Dresden.

Fälschungen welche man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25 g, Birkent. 30, Eigelb 20 g, Salicyl. Bors. je 1 g. Zu haben in den Apotheken.

Haus, Biedricherstr. 16, ist außerst billig zu verkaufen. Angebote an Herrn Schmidt daselbst.

Zigarrenspitzen, Zigarren-Stanis

empfiehlt Ph. Dembach.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Großer Reste-Verkauf!

Die während meiner Inventur angesammelten Reste in
**Kleiderstoffe, Baumwollzeuge, Blandrucks, Biber,
 Rockzeuge, Bettkattune, Handtücher, Hosenstoffe**
 sowie in zurückgesetzten
**Hüten und Mützen, Schuhe und Stiefel, Pantoffeln,
 Hosen, einzelne Röcke**
 gebe ich, um schnell damit zu räumen, zu jedem Preise ab.

Alex. Katz, Lieferant des Konsumvereins.

Versäume niemand diese günstige Gelegenheit.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. d. Mts. vormittags soll in dem Stadtwalde Distrikt „Hoffenborn“ das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 40 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz,
2. 268 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
3. 4700 Buchen-Wellen,
4. 600 Eichen-Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10¹/₂ Uhr vor Kloster Klarental, Restauration „Jägerhaus“.

Wiesbaden, den 19. Januar 1914.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. Januar d. Js. kommt in unserem Stadtwald, Distrikt 18 „Brücher“ zur Versteigerung:

- Eichen:** 35 Rmtr. Schichtnußholz, 2,2 Meter lang, 35 Rmtr. Scheit- und Knüppel, 300 Wellen;
Buchen: 194 Rmtr. Scheit, 128 Rmtr. Knüppel, 5375 Wellen;
Aud. Laubholz: 22 Rmtr. Erlen-Schichtnußholz, 4 Rmtr. Birken-Rollschicht, 8 Rmtr. Erlen-Knüppel.

Das Holz liegt zwischen der Kraustopf- und Rheingauerstraße und ist bequem abzufahren.

Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn, ab Wiesbaden 9 Uhr 15 Min., Landesdenkmal 9 Uhr 22 Min., Waldstraße 9 Uhr 26 Min., Waldstraße Dohheim 9 Uhr 35 Min.

Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditbewilligung bis zum 1. Juli 1914.

Dieblich, den 19. Januar 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Kranzbühler.

Quartett-Verein Dohheim.

Sonntag, den 1. Februar abends punkt 8 Uhr 11 Min. uff em „Stooskopf“ im närrisch-dekorierten Saale des Alpenrechanrants „Wilhelmshöh“:

Großer Preismaskenball.

Eintritt: Für Masken im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.; für Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Die Preise stehen offen zur Einsicht bei Mitglied Karl Großmann, Bäckermeister.

Masken- u. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herrn: Ph. Seelbach, Kaufm., R. Großmann und G. Häfner.

Kinder haben keinen Zutritt.

Aufs freundlichste ladet ein

Der Elfer Rat.

Um mit meinen Karneval-Artikeln zu räumen, verkaufe dieselben

zu staunend billigen Preisen.



Empfehle: Herrn-, Damen- u. Kinderlarven, sowie Halblarven mit und ohne Behang in Seide, Satin und Papier, Kläppern, Rattischen, Fächer, Brillen, Blech- und Papphörner, Kappen usw. Denkbare größte Auswahl! Nur so lange der Vorrat reicht!

Vereinstappen per 100 Stück 1.20 Mr.

Zu Dekorationszwecken gebe ein Posten Fahnen- und närrische Abzeichen-Guirlanden sowie Lampions zu und unter Einkaufspreis ab. **Selten günstige Gelegenheit.**

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Danksagung.

Für die bei dem Heimgang unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders in so überaus reichem Maße bewiesene herzliche und aufrichtige Teilnahme sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank

Dohheim, den 19. Januar 1914.

Die tieftrauernden Eltern und Angehörigen:

Fritz Müller, Gemeindefekretär.

Kriegerverein Dohheim.

Zu der am Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr im Verein lokal „zum Deutschen Kronprinzen“ stattfindenden

Kaisers Geburtstags-Feier

laden wir unsere werten Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Militärverein



Dohheim.

Gegr. 1893.

Mitg. d. preuß. L.-Verband.

Gegr. 1893.

u. Deutschen Kriegerbundes.

Sonntag, den 25. Januar 1914, im Restaurant „Deutscher Kaiser“ zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.:

Großes Konzert

verbunden mit Theater-Aufführung etc. sowie nach Verlosung und Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Eintritt: Nichtmitglieder 30 Pf.

Wir laden unsere werten Kameraden nebst Angehörige, als auch wohlwollenden Vereine und Einwohnerschaft freundlichst ein.

Der Vorstand.

Kindvieh-Versicherung der Gemeinde Dohheim.

Montag, den 26. Januar d. Js., abends 8¹/₂ Uhr findet „Deutscher Kaiser“ auf behördliche Veranlassung eine

Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.

Wir laden hierzu unsere sämtlichen ehemaligen Mitglieder höflichst ein

Der Vorstand.

Neugasse 104 sind
 2 Zimmer und Küche
 im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres
 Schiersteinerstr. 13.

2 Zimmer und Küche
 im 2. Stock mit Zubehör zu vermieten.
 Ecke Rhein- und Friedrichstr. Näheres bei
 Fritz Behr.

3 Zimmer und Küche
 im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinefall
 und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
 Launusstr. 8.

Römergasse 14 sind im Vorderhause
 Dachstock
 2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
 Näheres daselbst im Laden sowie
 Dohheim 79 bei Ludwig Krieger.

2 Zimmer und Küche
 im Dachstock mit Zubehör per sofort
 vermieten. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 ev. 3-Zimmerwohnung
 Küche und Zubehör per sofort billig zu
 mieten. Dieblichstr. 30.